

Haselnüsse vom Schwarzen Meer

Das Schweizer Nuss-Unternehmen Pakka unterstützt das Georgische Unternehmen Anka Fairtrade im Aufbau einer nachhaltigen Lieferkette für Haselnüsse mit Bio- und Fairtradesiegel. Das Vorhaben wird durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit gefördert. **VON URSULA WEBER**



Haselnüsse sind – es mag überraschen – neben Wein das wichtigste landwirtschaftliche Exportgut Georgiens, sie tragen mit 5 Prozent zum Gesamtexport des Landes bei. Und nicht nur das: Das kleine Land am Schwarzen Meer zählt mit einer Produktion von 40.000 Tonnen zu den Top 5 Produzentenländern der Welt, wobei diese Stellung dadurch relativiert wird, dass der Nachbar Türkei unerreichter Platzhirsch am Weltmarkt ist und den Preis bestimmt. Nach jüngsten Angaben der Welternährungsorganisation FAO produzierte die Türkei im Jahr 2012 660.000 Tonnen Haselnüsse – die Nummer 2, Italien, kommt auf lediglich 85.000 Tonnen.

Die Haselnuss wird an Georgiens Schwarzmeerküste seit über zwei Jahrtausenden angebaut, dank der Nachfrage aus Europa erfuhr der Geschäftszweig in jüngerer Zeit einen Auftrieb: Zwischen 2000 und 2013 verachtete sich das Exportvolumen auf 160 Mio. US-Dollar.

HARTE NUSS
Die Nüsse werden in der Zentrale geprüft, geknackt und maschinell und händisch größten- und feinsortiert.

EINSTIEG Durch die neue Dynamik und die Aussicht auf den Aufbau neuer Märkte motiviert, stieg Ali Kizildag, ein Türke mit Schweizer Wohnsitz, 2011 in das georgische Nussbusiness ein. Er gründete die Firma Anka Fairtrade in Zugdidi,

der Hauptstadt der Küstenregion Mingrelien und Oberswanetien. „Das warme, regenreiche und frostarme Klima und der gute Boden Georgiens sind ideal für den Haselnussanbau“, schildert Kizildag die Voraussetzungen. „Die Früchte können bei Größe, Geschmack und Fettgehalt beste Ergebnisse erreichen.“

Allerdings entsprach die Wertschöpfung, die Kizildag vor Ort vorfand, nicht den Möglichkeiten – und das reizte ihn. Er sagt: „Bisher produzierten die Bauern auf einem Hektar 800 Kilogramm Haselnüsse pro Jahr und verdienten 3.500 Dollar. Sie könnten aber 2.000 Kilo Haselnüsse in besserer Qualität und damit ein höheres Einkommen generieren, wenn sich einiges ändert.“ Experten ermittelten den Bedarf: Modernisierung bei der Bewirtschaftung der Pflanzen, Optimierung bei der nachgelagerten Logistik und Berücksichtigung der Kundenwünsche: insbesondere die Umstellung auf Bio und Fairtrade.

UMSTELLUNG Entschlossen, in einer ersten Optimierungsphase bis Ende 2015 rund 1.000 Tonnen Haselnüsse erster Güte zu exportieren, stellte Kizildag ein Partnernetzwerk auf. Das Schweizer Nussunternehmen Pakka hatte er als Vertriebspartner,

Spezialisten für Entwicklungslandkooperationen und Koinvestor bereits gewonnen. Pakka brachte zusätzlich die Austrian Development Agency ADA als engagierten Finanzierungspartner für die notwendigen Maßnahmen im Rahmen einer dreijährigen Wirtschaftspartnerschaft ein. Gunther Zimmer, Leiter des ADA Auslandsbüros in Tiflis, sieht die Förderentscheidung dabei vor allem „durch die Einkommenssteigerung für tausende Kleinbauern infolge des qualifizierten Nussanbaus und die Entstehung neuer Arbeitsplätze“ begründet.

Die Fortbildung der Bauern in allen Belangen des Haselnussanbaus vertraute Kizildag dabei einer Schweizer und einer lokalen NGO an, das Know-how bringen türkische Experten ein. „Der Output lässt sich durch richtige Auswahl, Pflanzung und Pflege der Büsche und Bäume oder durch richtiges Sammeln, Reinigen und Trocknen der Früchte erhöhen“, sagt Kizildag dazu. Eine Mikrofinanzinstitution, die es den Kleinbauern ermöglicht, Dünger und Pflanzen zu kaufen oder die Winterpause zu durchzustehen, gründete Kizildag selbst unter dem Namen Swiss-Credit.

Kizildag errichtete drei dezentrale Einkaufszentren und in Sugdidi

FOTOS: ADAMAH



DAS HASELNUSSGESCHÄFT ist mit viel Handarbeit verbunden.

einen modern ausgestatteten Verarbeitungsbetrieb – die Eröffnung fand anlässlich eines Besuches georgischer Spitzenpolitiker in der Region statt. Er reorganisierte die Prozesse und handelte mit den Bauern neue Verträge aus. Für die wichtigste Maßnahme hält er aber die Gründung von Bauernkooperativen, ein Novum in Georgien, das aufgrund der Erfahrungen mit sowjetischen Kolchosen anfangs auf viel Skepsis stieß. Bis Ende 2016 will er mindestens fünf Kooperativen gegründet haben, mit mehr als 3.000 Kleinbauern als Mitglieder. „Wir haben



FABRIKERÖFFNUNG mit Premier (1.v.l.), 3.v.l.: CEO Ali Kizildag

mehr als genug Nachfrage“, sagt der Unternehmer. Vorteile der Kooperativen sieht er in der Selbstorganisation und Stärkung der Kleinbauern als Partner am Markt, die von der Regierung unterstützt werden. Er selbst profitiert vor allem von einer vereinfachten Kommunikation mit den Bauern über deren Vertreter.

Schritte erfolgten auch schon in Richtung Fairtrade-Zertifizierung. Eine erste Evaluation verlief positiv, eine Zertifizierung wurde für nächstes Jahr in Aussicht gestellt. Parallel soll die Biozertifizierung über die Bühne gehen. Das Geschäft rennt. ♦

DIE UNTERNEHMEN

Nuss-Partie

Die **PAKKA AG** wurde 2006 von zwei Jungunternehmern, einem Agronomen und einem Forstwirt, in Zürich gegründet, um nachhaltige Lieferketten für Nüsse aus Entwicklungsländern in die Schweiz und nach Europa aufzubauen. Das Sortiment umfasst heute Cashew-Nüsse aus Indien, Mandeln aus Palästina und Pakistan, Erdnüsse aus China, Macadamia aus Kenia, Paranüsse aus Bolivien und neuerdings auch Haselnüsse aus Georgien. Der Ver-



FEINKOST Sortiment von Pakka.

trieb der Ware auf Fairtrade- und Biostandard erfolgt in Snackform über den Einzelhandel, Groß- und Industriekunden werden mit Rohware, Halbfabrikaten oder auch veredelter Ware beliefert. Pakka wird von Gründer Ueli Baruffol und Tom von Euw geleitet. Es beschäftigt sieben Mitarbeiter und erreicht einen Umsatz von rund 4 Mio. Schweizer Franken.

ANKA FAIR TRADE wurde 2012 von Ali Kizildag auf Basis eines noch jungen Vorgängerunternehmens im westgeorgischen Sugdidi gegründet, heute ist auch Pakka am Unternehmen beteiligt. Anka exportiert Haselnüsse, vor allem nach Europa. In Georgien verfügt Anka über zwei Standorte mit insgesamt 70 Mitarbeitern.



ANNA BEERLI, Projektleiterin von Pakka, bei Anka in Georgien.

FÖRDERINFORMATION WIRTSCHAFTSPARTNERSCHAFTEN

Gemeinsam mehr zusammenbringen

Sie investieren in Märkte der Zukunft? Wir fördern Unternehmergeist und Ideen.

Die **AUSTRIAN DEVELOPMENT AGENCY (ADA)**, die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, unterstützt in Kooperation mit der **OESTERREICHISCHEN ENTWICKLUNGSBANK (OeEB)** Geschäftsideen für Afrika, Asien, Lateinamerika, Ost- und Südosteuropa – mit Wissen, guten Kontakten und Förderungen bis zu 200.000 Euro.

WIRTSCHAFTSPARTNERSCHAFTEN der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit erhöhen Ihre Gewinnchancen, minimieren unternehmerisches Risiko und verbessern die Lebensbedingungen der Menschen nachhaltig.



WIRTSCHAFT UND ENTWICKLUNG – ein Gewinn für alle

Sie wollen vor Ort eigene MitarbeiterInnen, LieferantInnen oder VertriebspartnerInnen qualifizieren? Sie wollen Ihre Zusammenarbeit mit lokalen Regierungen und öffentlichen Institutionen verbessern? Sie wollen die Qualität Ihrer lokal hergestellten Produkte durch Zertifikate absichern oder zum Fairen Handel beitragen?

Wirtschaftspartnerschaften sind in allen Entwicklungs- und Schwellenländern möglich und werden mit einem Zuschuss gefördert:

PROJEKTKOSTEN: bis zu 50 Prozent, maximal 200.000 Euro

MACHBARKEITSTUDIEN: bis zu 50 Prozent, maximal 20.000 Euro

KONTAKT:

Büro für Wirtschaftspartnerschaften in der Austrian Development Agency
Zelinkagasse 2, 1010 Wien
Tel.: +43 (0)1 90399-2577
wirtschaft@ada.gv.at
www.entwicklung.at/wirtschaft

Austrian
Development Agency

